

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 51-52

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spiel, Anfang der siebziger Jahre, nach England, vor allem nach London; und die Innenstadtsanierung an der Lillington Street ist heute noch so imponierend wie damals, als man auf dem Kontinent mit dem Ruf mahnte: London baut besser! Zum Beispiel, dass danach alle Welt nach Holland fuhr, wo es sonderbare Sachen zu bestaunen gab: *Hertzbergers* überraschendes Grossraumbüro in Apeldoorn, Höhepunkt eines Typs, der hier längst resigniert aufgegeben worden war (Bild 21); *Theo Boschs* Altstadtsanierung in Zwolle; *Piet Bloms* Mensa in Enschede und dann sein Baumhaus-Quartier in Helmond, sein noch viel grösseres, höheres Baumhaus-Viertel in Rotterdam; aber auch die Siedlungsbauten von *Jan Verhoeven* in Hoevelaken. Nächstes Ziel war die Schweiz, genauer: das Tessin, wo etwas vollständig Eigenes vonstatthen ging und bald in ganzen Büchern untersucht und verewigigt wurde – und daneben so konträre Temperamente wie *Christian Hunziker* und *Theo Hotz* und wer weiss noch. In der Bundesrepublik machten nach den Museen merkwürdigerweise Industrie- und Gewerbegebäuden von sich reden, ganz hervorragende Sachen, deren grösstes und jüngstes Beispiel nächstes Jahr fertig sein wird: das Verlagshaus von *Gruner + Jahr* in Hamburg, zwischen dem Michel und dem Hafen, entworfen von *Otto Steidle* und *Uwe Kiessler* aus München.

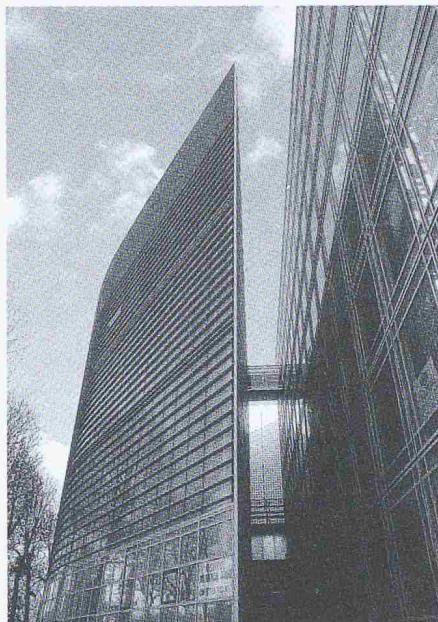


Bild 22. Arabisches Kulturinstitut, Paris, Jean Nouvel

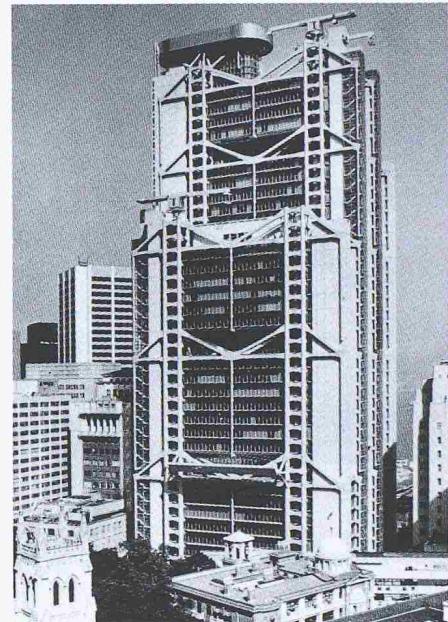


Bild 23. Hongkong and Shanghai Banking Corporation, 1979–1986, N. Foster

Gerade eben reiste man noch nach Paris, wo es die Pyramide gab und in La Defense den Riesenwürfel mit dem grossen Loch, das schwergewichtige Museum im Bahnhof d'Orsay und das arabische Kulturinstitut von *Jean Nouvel* (Bild 22).

Ach ja, und manch einen hat es nicht gehalten, und er ist nach Hongkong geflogen – kein Gebäude, das öfter zitiert, beschrieben, abgebildet, bestaunt, bezweifelt worden wäre als jenes von Fo-

ster (Bild 23). Der Nachfolger in der Publizitätsgunst entsteht, wie Sie wissen, in Frankfurt, eine komische Rakete, die Schwierigkeiten mit dem Starten hat, schon wieder eine Architektur, die sich im Superlativischen erschöpft.

Adresse des Verfassers: Dr. Manfred Sack, Redaktor «Die Zeit», Hamburg.

Die Zwischentitel wurden von der Redaktion eingefügt.

d'associer l'auteur du projet au 1er rang à l'élaboration de l'addenda au plan cantonal.
Jury: Jean-Pierre Dresco, architecte de l'Etat, chef du Service des bâtiments; Jean-Pierre Masson, syndic de Moudon; Pierre Aubort, Commission d'urbanisme de la commune de Moudon; Claudine Lorenz, architecte, Sion; Italo Insolera, architecte, Rome; Richard Delessert, représentant des habitants de la Ville-Haute; Alain Guidetti, architecte urbaniste au Service de l'aménagement du territoire; Pascal Dunand, adjoint technique au Service cantonal vaudois du logement; Jean Kyburz, architecte, Lausanne.

Wettbewerbe

Ville-Haute de Moudon VD: Aménagement de la Place des Châteaux, ensemble d'habitation

Les organisateurs de ce concours étaient: les Services des bâtiments et de l'aménagement du territoire de l'Etat de Vaud, en collaboration avec la commune de Moudon. Les concours étaient ouvert aux architectes des cantons de Vaud, Genève, Valais, Neuchâtel, Fribourg et Jura; établis depuis le premier janvier 1990, ainsi qu'aux architectes originaires du canton de Vaud, quel que soit leur domicile.

87 projets ont été enregistrés, 45 projets ont été remis dans les délais. Le jury a décidé d'exclure un projet du jugement et deux projets de la répartition des prix. Résultats:

1er prix (22 000 Fr.): Ivan Kolecek, Lausanne

2e prix (20 000 Fr.): Adolphe Protti, Moudon; collaborateurs: J. Widmer, R. Christe, Y. Henzelin

3e prix (19 000 Fr.): S. Lezzi, Le Lignon, et C. + O. Henchoz, Nyon; collaborateur: M.-F. Ligoure

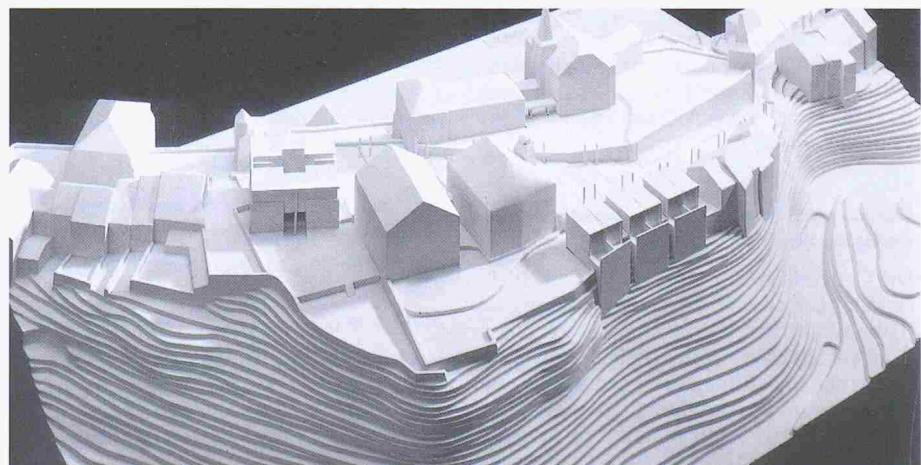
4e prix (18 000 Fr.): Mircea Lupu et Eric Du-
nant, Genève; collaborateur: J. Perneger, K. Rezakhanlou

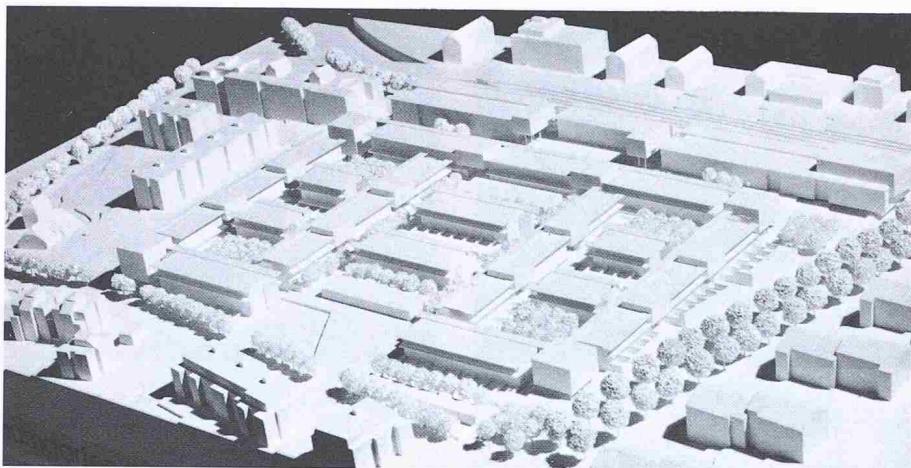
5e prix (8000 Fr.): Hervé de Giovannini et Philippe Blanc, Lausanne; collaborateur: M. Adam

6e prix (7000 Fr.): RBJ Partenaires S.A., Payerne, collaborateur: J.-P. Varidel

7e prix (6000 Fr.): Mario Bevilacqua, Lausanne; collaborateurs: D. Haltinner, M. Hofstetter

Le jury recommande au maître de l'ouvrage





Überbauung «Baumgarten-Ost», Bern, 1. Preis

Überbauung «Baumgarten-Ost» in Bern

Die Burgergemeinde Bern veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für eine Überbauung des Areals «Baumgarten - Ost» in Bern. Teilnahmeberechtigt waren Architekten und Planer mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1990 in den Gemeinden des Vereins für die Zusammenarbeit in der Region Bern VZRB. Es wurden 25 Entwürfe eingereicht. Ein Projekt musste von der Beurteilung, ein weiteres von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (25 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Aarplan, Atelier für Architektur, Verkehrs- und Raumplanung, Bern

2. Preis (17 000 Fr.): Thomas Hostettler, Bern

3. Preis (12 000 Fr.): ARC, Robert Kohler, Marc Schneider, Beat Wacker, Bern; Ökologie und Grünraumkonzept: Arbeitsgemeinschaft für angewandte Ökologie, Eveline Venanzoni, Bern

4. Preis (11 000 Fr.): Herbert Ehrenbold & Barbara Schudel, Bern; Mitarbeiter: Patrik Zurkirchen

5. Preis (7000 Fr.): Chini + Huser, Bern

6. Preis (5000 Fr.): Eduard Durheim, Bern, und Vadim Orlov, Bern

7. Preis (3000 Fr.): Bernhard Dähler, Bern; Mitarbeiter: Kurt Johann

8. Rang: Marazzi Generalunternehmung AG, Muri

9. Rang: Orm + Laurence Bonsma/Reist, Bern

Fachpreisrichter waren Jürg Sulzer, Stadtplaner Bern, Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel, Rudolf Rast, Bern, Adrian Strauss, Bern, Jürg Althaus, Bern, Pierre Grosjean, Ersatz.

Radio- und Fernsehturm «Bantiger» in Bolligen BE

Die Generaldirektion PTT, Direktion Hochbau und Liegenschaften sowie die Direktion Radio und Fernsehen veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für einen neuen Radio- und Fernsehturm. Ein Architekt teilte dem Veranstalter seinen Verzicht mit, ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung

von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rolf Mühlenthaler, Bern; Dr. Mathys + Wyssier, Biel; Mitarbeiter: Hansjürg Eggimann, Heinz Freiburghaus

2. Preis (15 000 Fr.): A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel; Vischer + Oplatek, Basel; Mitarbeiter: J. Kalak, T. Schmid, A. Thomas, M. Werner

3. Preis (8000 Fr.): Rodolphe Lüscher, Lausanne; Chris Luebkemann, Zürich; Peter Rice, London; Mitarbeiter: Allistair Hughes, Peter Heppel

4. Preis (5000 Fr.): J.C. Schindler, Zürich; Dr. J. Schindler, Zürich; Mitarbeiter: T. Frieman, H. Patel, R. Baschung, Dr. Ing. Graf

5. Preis (4000 Fr.): Rudolf Rast, Bern; Dr. Gustave Marchand, Gümligen; Mitarbeiter: Christian Furter, Bernhard Leibundgut, Manfred Staudemann

Ankauf (8000 Fr.): Flli Guscetti, Ambri; Mitarbeiter: Büro TGW, Genf

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 20 000 Fr. Fachpreisrichter waren Walter Philipp, Bern (Präsident), Hans Hugi, Zürich, Hanspeter Stöcker, Bern, Fred Baumgartner, Bern, Roland Flückiger, Bern, Kurt Aellen, Bern, Silvio Ragaz, Bern, Gianni Piasini, Bern.

Gemeindehaus in Källiken AG

Die Einwohnergemeinde Källiken AG veranstaltete einen Projektwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten für ein neues Gemeindehaus in zwei Varianten. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): A. Barth und H. Zaugg, Aarau, Mitarbeiter: H.R. Baumgartner, R. Bill, H.U. Scheibler, U. Wildi

2. Preis (7000 Fr.): Brauen und Richar, Källiken

3. Preis (6000 Fr.): Emil Spörri, Oberentfelden

4. Preis (4000 Fr.): Robert Alberati, Zofingen
Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Jacques Aeschimann, Suhr, Jul Bachmann, Aarau, Erwin Moser, Aarau, Walter Felber, Aarau.

Nuova Casa Comunale, Manno TI

Il comune di Manno, ha bandito un concorso pubblico di architettura per la progettazione della nuova casa comunale, ai mappali n. 394, n. 397 e n. 718 nel territorio del comune di Manno. È previsto un concorso di progetto secondo l'articolo 6 del Regolamento SIA 152, edizione 1972.

Il concorso era aperto ai professionisti del ramo architettura che alla data del 1 gennaio 1990 risultano:

- domiciliati nel cantone Ticino o
- aventi sede dell'ufficio nel cantone Ticino.

Tutti i concorrenti e i loro eventuali collaboratori occasionali, dovranno risultare iscritti all'albo dell'Ordine Ingegneri e Architetti del cantone Ticino.

Tutti i 19 concorrenti hanno ottemperato alle condizioni del bando del concorso.

1 rango (8000 fr.): Renzo Leuzinger, Claudio Vicari, Lugano

2 rango (7800 fr.): Reinhard Roduner, Arzo

3 rango (7600 fr.): Gino Boila, Enzo Volger, Lugano

4 rango (7000 fr.): Ivan Fontana, Claro

5 rango (5000 fr.): Gianfranco Richina, Roberto Sedili, Lugano

6 rango (4600 fr.): Renzo Notari, Mendrisio

La giuria, secondo l'art. 49 delle Norme SIA 152., constata che dal concorso non è scaturito alcun risultato utilizzabile e dispensa l'ente banditore da qualsiasi impegno derivante dal concorso, circa la successiva rielaborazione del compito (!).

Giuria: on. Basilio Gabutti, sindaco; on. Giuseppe Schmid, municipale; Gianfranco Guidicelli, Dir. Circondario postale, Bellinzona; Marco Krahenbuehl, architetto, Riva San Vitale; Elio Ostinelli, architetto, Chiasso; Claudio Pellegrini, architetto, Bellinzona; Alberto Tibiletti, architetto, Lugano.

Oberstufenschulhaus und Turnhalle in Steinen SZ

Der Bezirksrat Schwyz veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Oberstufenschulhaus mit Turnhalle in Steinen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die im Kanton Schwyz seit mindestens dem 1. Januar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder die im Kanton Schwyz heimatberechtigt sind. Es wurden 27 Projekte beurteilt. Sechs Entwürfe wurden wegen schwerwiegender Verstößen gegen das Programm von der Preisverteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Gübelin + Rigert, Luzern

2. Rang, 2. Preis (11 000 Fr.): Feusi + Partner AG, Pfäffikon

3. Rang, 3. Preis (8000 Fr.): Barmettler & Baumann, Küsnacht

4. Rang, Ankauf (7000 Fr.): Josef E. Föhn, Dübendorf

5. Rang, 4. Preis (5000 Fr.): MB Architekten, Hans Bisig, Lachen

6. Rang, 5. Preis (4000 Fr.): BSS Architekten, Schwyz

7. Rang, 6. Preis (3000 Fr.): Kaufmann + Birrer, Arth

Fachpreisrichter waren Alfred Gubler, Kantonsbaumeister, Schwyz, Tobias Ammann, Agnöp, Frank Krayenbühl, Zürich, Georg Furler, Birmensdorf.

International competition for the new «Museum of Scotland»

A competition administered by the Royal Incorporation of Architects in Scotland on behalf of the National Museums of Scotland, open to architects from Britain and abroad, will be used to identify the designer for the proposed «Museum of Scotland».

The site lies at the west end of Chambers Street in the centre of Edinburgh adjoining the existing Royal Museum of Scotland of which the new Museum will form a distinct part.

The competition will be in two stages. The first stage, which is anonymous, is intended to produce evidence of a design approach and capability suitable for the project. The first stage submission deadline will be in April 1991. Up to 20 first-stage entrants will be invited to make presentations to the Committee of Assessors in Edinburgh in May 1991, following which a short-list for the second stage will be announced. The second stage will involve up to 8 entrants who will be required to submit a more detailed design scheme for the project, including technical details and a cost report. A briefing meeting for all second stage competitors will be held in Edinburgh within 48 hours of the May interviews.

A Committee of Assessors, under the Chairmanship of Sir Philip Dowson, RIBA Royal Gold Medallist and formerly senior partner, Arup Associates, will advise the Trustees on the selection of the architect. Membership of the Committee of Assessors is as follows: Sir Philip Dowson (Chairman), The Marquess of Bute, Professor Peter Jones, The Earl of Perth, Dr Robert Anderson, Professor Hans Hollein, Miss Eva Jiricna and Professor Andrew MacMillan.

The Government has agreed to provide the funds required to construct the new building. The building is expected to cost over £ 25 million at current prices. The National Museums of Scotland Board of Trustees has undertaken to raise additional funds from the private sector. Earlier this year, His Royal Highness, The Prince of Wales, accepted an invitation to become President of the Committee of Patrons, formed to assist with the realisation of the Museum of Scotland project.

The Board of Trustees expects to announce the chosen architect in August 1991.

A comprehensive package of Conditions, including a conceptual brief, 10 relevant plans, photographs, planning guidelines and location plan is available, price £125.00, sterling, from: RIAS Competitions Department, 15 Rutland Square, Edinburgh EH1 2BE United Kingdom. Cheques to be made payable to «The National Museums of Scotland».

For further information: Kate Comfort, Royal Incorporation of Architects in Scotland, 15 Rutland Square, Edinburgh, EH1 2BE; Tel: 031/229 75 45.

Projekt-Wettbewerb Mehrzweckhalle Deitingen SO

Die Einwohnergemeinde Deitingen, Kanton Solothurn, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Projekt-Entwürfen für den Neubau einer Mehrzweckhalle, umfassend 1 Dreifachturnhalle 22×44 m mit Bühne und Office, zugehörige Nebenräume und eine Aussensportanlage.

Die Wettbewerbs-Preissumme beträgt 45 000 Fr. für vier bis sieben Preise und 5000 Fr. für Ankäufe. Fachpreisrichter sind A. Eggenschwiler, Büsserach, U. Marbach, Zürich, W. Steinmann, Wettingen und Heinrich Schachenmann, Küttigkofen (Ersatz).

Teilnahmeberechtigt sind selbständige Architekten, welche seit dem 1. Januar 1990 Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben, sowie 4 eingeladene Büros. Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos bei der Gemeindekanzlei Deitingen (Tel. 065/44 24 24) angefordert werden. Teilnahmeberechtigte Interessenten können sich bis Freitag, 11. Januar 1991 mit gleichzeitigem Nachweis der Teilnahmeberechtigung bei der Einwohnergemeinde 4707 Deitingen schriftlich anmelden. Bis zum gleichen Zeitpunkt ist eine Kaution von 200 Fr. an die Gemeindekasse Deitingen, PC 45-655-3 (Vermerk Wettbewerb Mehrzweckhalle), zu leisten, die bei Abgabe eines vollständigen Projektes zurückstattet wird.

Termine: Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen und Besichtigung: Montag, 28. Januar 1991; Abgabe der Projekte bis 27. Mai, der Modelle bis 7. Juni 1991.

Europen 2

Erklärung des Veranstalters

Die Union Internationale des Architectes (UIA) teilt in einer Presseerklärung ihres Generalsekretariats in Paris vom 4. Oktober 1990 mit, dass sie dem europäischen Verbund von Architekturwettbewerben Europen nicht ihre Zustimmung erteilt. Diese Entscheidung wird mit einer Reihe von Kritikpunkten an den Wettbewerbsregeln begründet.

Europen möchte zu dieser Presseerklärung die folgenden Anmerkungen machen:

Die UIA hat dem ersten Europen-Verfahren (1988-1989) ihre Zustimmung erteilt. Da das Reglement und das Verfahren von Europen 2 in allen prinzipiellen Fragen mit Europen 1 übereinstimmen, fragten sich Europen, was diesen Meinungsumschwung von einem Wettbewerbsverfahren zum anderen ausgelöst haben könnte.

An ihrer Presseerklärung räumt die UIA ein, dass Europen 2 «eher einem gleichzeitig in mehreren Ländern zu demselben Thema ausgelobten «Ideenwettbewerb» entspricht als einem internationalen Architektur- und Städtebauwettbewerb»; mit dieser Feststellung ist Europen voll und ganz einverstanden:

1. Europen ist ein europäischer Verbund nationaler Architekturwettbewerbe. In 11 Veranstalterländern werden gleichzeitig und nach denselben Regeln Wettbewerbe ausgelobt, und in 6 weiteren Ländern werden die Informationen über Europen verbreitet.

2. Europen 2 ist ein «Ideenwettbewerb mit anschliessenden Verwirklichungen» zu dem Thema «Ein Stück Stadt bewohnbar machen, Wiedergewinnung urbaner Räume»; teilnahmeberechtigt sind alle europäischen Architekten, die das vierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der besondere Charakter des Wettbewerbsverfahrens liegt in seinem Ablauf in zwei Phasen: In der ersten Phase werden Ideenwettbewerbe zu einem Thema und auf der Grundlage realer europäischer Standorte veranstaltet; in der zweiten Phase werden die Preisträger mit den Bauherren dieser Standorte oder anderen zuständigen Stellen in Verbindung gebracht, um Bauvorhaben zu verwirklichen. Auszug aus dem Reglement: «Europen 2 möchte jungen Architektinnen und Architekten Europas die Gelegenheit bieten, ihre Ideen international bekannt zu machen. Europen 2 will den experimentellen Wohnungs- und Städtebau in Europa durch die Entwicklung und Verwirklichung innovativer Ideen fördern».

Europen ist also nicht dasselbe wie ein klassischer internationaler Realisierungswettbewerb im Bereich Architektur und Städtebau. Obwohl sie selbst diese Feststellung trifft, beurteilt die UIA das Rahmenreglement der Europen-Wettbewerbe dennoch auf Grundlage der Unesco-Empfehlungen von 1956 für internationale Architektur- und Städtebauwettbewerbe. Eigentlich müsste die UIA entweder ihre Beurteilungskriterien für das Rahmenreglement von Europen 2 konsequenterweise anpassen oder aber sich als Instanz mit der Aufgabe der Anwendung der Unesco-Empfehlungen für nicht zuständig erklären. Europen bedauert es, dass die UIA diese Kriterien vermischt und dadurch zu einer Verzerrung ihres Urteils kommt, denn damit wird die Gefahr eines Missverständnisses bei den Architekten und den sie vertretenen europäischen Institutionen heraufbeschworen.

Davon ausgehend und in Anbetracht des besonderen Charakters von Europen sind die verschiedenen von der UIA vorgebrachten Kritikpunkte nicht stichhaltig.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt des kulturellen Aufbaus von Europa hat Europen sich zum Ziel gesetzt, den fachlichen Austausch und die kulturelle Annäherung zwischen jungen europäischen Architekten zu fördern, und zwar innerhalb eines föderalistischen Rahmens. In diesem Zusammenhang wünscht sich Europen, dass auf europäischer Ebene eine ernsthafte Diskussion über Architekturwettbewerbe in Gang kommt, denn eine solche Diskussion könnte zu einem besonders wichtigen Mittel werden, um Gedanken der Architekturentwicklung über die einzelnen Ländergrenzen hinauszutragen.

Deshalb ruft Europen die jungen Architekten Europas auf, sich massiv an diesem Ideenwettbewerb zu beteiligen, um nicht nur zu einer neuen Stellung der Architekten in der Gesellschaft beizutragen, sondern auch den fachlichen Dialog über die klassischen Wettbewerbsverfahren hinaus zu fördern. Der Einschreibeschluss wird auf den 31. Januar 1991 verlängert.